Höchst merkwürdige

uralte vor siebenhundert Jahren ausgesprochene

Prophezeiung

über

den gegenwärtigen Papst

Pius IX.

und

die letzten eilf Päpste

vom

Heiligen Malachias,

Primas und Erzbischof von Irland.

WIEN 1860.

In Commission der Mechitharisten-Buchhandlung,

Stadt Singerstraße.

Prophezeiung

über

den gegenwärtigen Papst

Pius IX.

und

die letzten elf Päpste

vom

Heiligen Malachias,

Primas und Erzbischof von Irland.

Wien 1868.

In Commission der Buchhandlung.

Unsere Zeit ist eine Zeit der Verfolgung der Kirche in ihrem sichtbaren Oberhaupte – dem Papste. Die ganze katholische Welt blickt in diesen Tagen mit Furcht und Angst nach Rom, als dem Sitze des heil. Vaters der Christenheit. Die Stadt Rom und der Stuhl des heil. Petrus sollen zertrümmert werden, so schreien gegenwärtig mit wahrer Höllenwuth die Revolutionäre — die Helfershelfer des Satans, die Knechte des Fürsten der Finsterniß. Wie ein brüllender Löwe zieht die Höllenschaar einher, suchend wen sie verschlinge. „**Hinweg mit dem Papste – Rom muß fallen**" so lautet das Gebrülle.

Doppelt wichtig und merkwürdig ist daher für unsere Zeit die Weissagung — über den gegenwärtig regierenden Papst Pius IX. so wie über die letzten Päpste — des berühmten, heiligen Bischofes Malachias, der bekanntlich allen Päpsten bis weit über unsere Zeit hinaus prophetische Beinamen gegeben.

Bevor ich aber diese anführe, will ich eine kurze Lebensbeschreibung über den heil. Bischof selbst vorausschicken.

Malachias war 1094 zu Ardinagh oder Armagh in Irland geboren. Schon in seiner zartesten Jugend führte er ein sehr frommes, heiliges Leben. Er floh die gewöhnlichen Vergnügungen seiner Mitschüler und widmete jede freie Stunde der Andacht, der Betrachtung oder der Lesung göttlicher Schriften. Der heilige Bernhard, der selbst das Leben des heil. Malachias beschrieben, schreibt von ihm: „Der heilige Geist wohnte in seinem reinen, unschuldigen Herzen, leitete seine Schritte und trieb ihn an, immer in der Gegenwart Gottes zu wandeln, den Schlaf abzukürzen, um zu beten und zu betrachten und die Einsamkeit zu lieben. Dabei vermied er alles Aufsehen. Seine Andachtsübungen, seine Bußwerke verrichtete er im Geheimen, nur Gott und seinem heil. Schutzengel waren sie bekannt. Wenn ihn manchmal in der Kirche die Glut der Andacht ergriff, so suchte er sie sogleich zu verbergen; wenn er mit seinen Altersgenossen einen Spaziergang machte, blieb er unvermerkt zurück, um sein Herz in heiligen Anmuthungen zu Gott zu erheben." —

So erreichte er das Jünglingsalter. Nachdem er in einem Alter von 20 Jahren seine Studien mit Ruhm vollendet hatte, und Jedermann erwartete,

der junge gebildete Mann, welcher die glänzendsten Aussichten in der Welt hatte, werde sich um hohe Ehrenstellen bewerben, begab er sich gegen den Willen seiner Eltern, die sehr reich und angesehen waren, und zum Staunen der ganzen Stadt in ein Kloster, nämlich zu dem heil. Klausner Imarus in die Wälder von Ardinagh. Hier zu den Füssen dieses heiligen Einsiedlers sitzend, vernahm er in aller Demuth und tiefer Stille die weisen Lehren dieses Mannes und die Grundsätze eines heiligen Lebens. Bis zu seinem 25. Jahre brachte er daselbst seine Lebenstage in der größten Abtödtung und Buße, mit Gebet und Fasten zu. Von Vielen verspottet, von seinen Freunden falsch beurtheilt, die es nicht begreifen konnten, wie ein so edler Jüngling ein so ganz verachtetes Leben führen könne, blieb Malachias standhaft und kümmerte sich nicht um das kurzsichtige Urtheil der Welt. Doch bald hörte aller Spott auf; denn als man dessen große Selbstverläugnung und so heiligen Wandel sah, ward er nunmehr der Gegenstand ehrfurchtsvoller Bewunderung und zwar so sehr, daß mehrere junge Männer, die früher ihn geschmäht, durch sein Beispiel hingerissen, die gleiche heilige Lebensweise zu führen sich entschlossen und Jünger des heiligen Imar wurden.

Malachias wurde von dem Erzbischof Celsus von Armagh zum Priester geweiht und zum Prediger des Wortes Gottes bestimmt. In diesem Amte leistete er Unglaubliches in kurzer Frist. Mit einem wahren Feuereifer trat er nun überall auf, predigte die Buße zur Vergebung der Sünden und gleichviel, ob gelegen oder ungelegen, er ermahnte, warnte, bat, drohte und strafte — dies Alles aber in aller Weisheit, Güte und Liebe; Laster und rohe Gewohnheiten wurden ausgerottet, der noch wuchernde Aberglaube wurde aus seinen Schlupfwinkeln vertrieben, die Kirchenzucht, der Gottesdienst und die Feier der heil. Sakramente in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder hergestellt; die apostolischen Verordnungen wurden wieder eingeschärft, die kirchlichen Tagzeiten wieder eingeführt, und der **öftere** Empfang der heil. Sakramente im Volke angeregt. Allenthalben wurde der Glaube in den Herzen wieder lebendig, ein neues kirchliches Leben erwachte, die Ehe wurde heilig gehalten, und der Saame des Wortes Gottes, mit Eifer ausgestreut, trug die herrlichsten Früchte. So führte er überall ächt christliche Sitten ein und heilte durch sein anhaltendes Gebet die Gebrechen der Zeit. — Von Tag zu Tag stieg der Ruf seiner Heiligkeit.

Als Bischof von Connor — wozu er gegen seinen Willen gewählt wurde — hatte er auch viele Drangsale und Verfolgungen auszustehen, doch Malachias freute sich Christum auf dem Kreuzwege nachfolgen zu können. Die Bewohner seines neuen Bisthums glichen an Lebensweise wilden Thieren; sie waren in die gröbsten Laster versunken und hatten nur mehr den christlichen Namen. Selbst einige Geistliche, die unter ihnen lebten, waren kalt in dem Heilsgeschäfte, unterließen die Verkündigung des Wortes Gottes und die Ausspendung der heiligen Sakramente und waren nicht viel besser als das Volk. Der heilige Bischof aber ließ nicht nach, bis er Alle wieder für Gott gewonnen hatte. Er besuchte sie in ihren wilden Einöden, in ihren

Hütten und Dörfern und unterrichtete sie. Mit bloßen Füssen und das Kreuz in der Hand, durchwanderte er seinen Kirchsprengel. Mit Thränen redete er zu ihren harten Herzen; wo aber Sanftmuth und Milde nichts fruchtete, da sprach er mit dem Ernste eines gottbegeisterten Mannes. Erschienen sie nicht in der Kirche, dann suchte er sie selbst auf und mahnte sie mit väterlicher Liebe an ihre Pflichten. Oft betete er ganze Nächte für die Bekehrung der Verirrten, und ertrug mit unglaublicher Sanftmuth die größten Unbilden, die er dabei von den Bösen zu erleiden hatte. Endlich gelang es ihm mit Hilfe frommer Priester, die er durch sein Beispiel gebildet hatte, das unbändige Volk für Gott zu gewinnen. Die verstocktesten Sünder bekehrten sich zur Tugend und überall blühte christliche Zucht in Hütten und Dörfern.

Nun wurde er zum Erzbischofe von Armagh ernannt und wirkte daselbst in gleicher Weise durch 3 Jahre an Wiederherstellung der Kirchenzucht. So wie Christus der Herr, der nur auf die Welt kam, um allen Menschen wohl zu thun, doch die bittersten Todfeinde hatte — so hat gewiß auch jeder eifrige Priester schon bei seinem ersten Auftreten Feinde, die seine Worte verdrehen, ihn lästern, höhnen und verfolgen, nämlich: die Unkeuschen, Ehebrecher, Flucher, Lästerer, Diebe, Schlemmer, Trunkenbolde, Hoffärtigen, Betrüger, die halbstudirten Schriftgelehrten und scheinheiligen Pharisäer. Diese, als Freunde des Satans und Feinde Gottes sind auch Feinde der pflichteifrigen Priester. So war es auch zu Armagh bei dem heil. Malachias. Die ergrimmten Feinde beschlossen sogar, den Heiligen zu ermorden. Doch Gott wollte ihn noch nicht in die Freuden des Himmels einführen, sondern noch eine Zeit für die Rettung der Seelen das Kreuz der Leiden und Verfolgungen auf Erden tragen lassen, daher trat er in's Mittel. Auf das Gebet des Heiligen, der von den Planen der Verschwornen wußte, sendete Gott ein fürchterliches Unwetter, der Blitz erschlug den Anführer und drei seiner Spießgesellen. Tags darauf fand man sie ganz verbrannt an einem Baume hängen.

Um die neuen Einrichtungen, welche er zum Heile der Gläubigen angeordnet hatte, vom Papste bestätigen zu lassen, unternahm er eine Reise nach Rom. In Frankreich, das er durchzog, besuchte er den heil. Bernhard im Kloster Clairvaux. In Rom angekommen, wurde er vom Papste Innozenz II. auf die ehrenvollste Weise empfangen und von ihm zum Legaten und Primas von Irland ernannt. Auf seiner Heimreise nahm er seinen Weg über Schottland, weil ihn der dortige König David gerufen hatte, um seinen kranken Sohn Heinrich gesund zu machen. Malachias betete, besprengte den Kranken mit Weihwasser und des andern Tages war er frisch und gesund.

Bei seiner Rückkehr nach Irland wurde er mit unglaublichem Jubel empfangen; laut begehrte man von ihm seinen Segen und ehrte ihn wie einen Heiligen. Der heilige Bernhard schreibt von ihm, daß er ganz nach Art der Apostel gelebt. „Von dem Tage an, da er sich Gott ganz hingab, bis zum Ende seines Lebens, besaß er nichts Eigenes. Er hatte keine Diener, keine Mägde, nicht ein eigenes Haus. Sein Tisch war arm. Zu Fuß besuchte

er alle Pfarreien, rastlos predigte er überall das Evangelium und davon lebte er auch mit den Seinigen. Immer war er heiter, freundlich, voll himmlischer Sanftmuth und Milde. Die Achtung gegen ihn stieg zur höchsten Verehrung, da ihm Gott auch die Gabe der Wunder verlieh." Unzählig sind die Wunder, die er gewirkt. Er heilte die Kranken, gab den Tauben das Gehör und den Stummen die Sprache. Nur Eines sei hier angeführt: Ein Soldat führte einen sündhaften Umgang mit der Beischläferin seines Bruders. Der Heilige hörte davon und mahnte ihn, diesen Umgang aufzugeben, ihm drohend mit dem Gerichte Gottes. Allein dieser Lasterhafte verachtete Mahnung und Drohung und schwur sogar, daß er sich daran nicht kehren werde. Da sprach der Heilige im gerechten Eifer: „Gott wird dich aber wider deinen Willen zwingen." Der Heilige sprachs und schon nach einer Stunde wurde der Unselige im Zweikampfe erschlagen.

Da der Heilige stets mit den armen Seelen im Reinigungsorte ein großes Mitleid hatte und, obschon von Kindheit an immer in der Gnade Gottes, doch fürchtete, er möchte in das Fegfeuer kommen, so verlangte er innigst am Allerseelentage sterben zu können, weil da für die Verstorbenen so viele heilige Meßopfer dargebracht werden. Gott erhörte seine Bitte. Durch eine Offenbarung des Himmels wußte er sein Ende voraus. Er ließ sich in die Kirche tragen, wo er auf Asche liegend die heiligen Sakramente empfing, und verschied in den Armen des heil. Bernhard sanft im Herrn am 2. November 1148, in seinem 54. Lebensjahre. Dem Leichenbegängnisse wohnte auch ein Jüngling bei, dessen Arm gelähmt war. Der heilige Bernhard führte ihn zum heiligen Leichnam hin, ließ ihn denselben berühren und sogleich war er geheilt. Klemens IV. versetzte den Diener Gottes unter die Heiligen und verlegte sein Fest auf den 3. November *).

Die Prophezeiungen des heil. Malachias, welche der heilige Bernhard von ihm uns selbst mitgetheilt hat, sind sehr viele und sehr wichtig. Keine aber dürfte berühmter und wichtiger sein, als die, worin er das Schicksal der heiligen katholischen Kirche vorhersagt, und die bis auf die heutige Stunde **ganz genau** eingetroffen ist **). — Grund genug, daß auch das Zukünftige in Erfüllung gehen wird. —

Malachias beginnt seine Weissagungen mit dem 167. Papste nach Petrus — nämlich mit Cöleſtin II., der im Jahre 1143 regierte.

Weil aber der Zweck dieser Schrift nicht ist über Vergangenes zu berichten, sondern über die Zukunft, so will ich blos, um dem Leser zu zeigen, wie merkwürdig die Prophezeiungen des heil. Malachias bis Dato auf's

*) Wer noch mehr über dessen Leben und Wirken erfahren will, lese darüber in der ausgezeichneten Legende von Ott, oder in der kleinern von Ludwig Donin.

**) So viele Stimmen sich auch dagegen erhoben haben, so viele Einwürfe man auch machte, nie noch gelang es die Wahrheit derselben zu verdächtigen, eine Wahrheit, welche selbst von Protestanten (z. B. Crüger) anerkannt wurde.

genaueste eingetroffen sind, dessen Weissagungen über die Päpste aus dem letztverflossenen Jahrhundert hier anführen, und beginne daher mit dem 247. Papst nach Petrus, d. i. mit dem Jahre 1700.

Nach der Prophezeiung des heil. Malachias soll der 247. Papst nach Petrus jener sein, von dem man sagen könnte: „**Flores circumdati — umwundene Blumen.**" — Es war dies Clemens XI. (1700—21). Er nahm nur nach langer Weigerung die Bürde des Pontifikates an, dessen schwierige Zukunft er wohl vorhersehen mochte. Das, was er ahnte, traf bald ein. — Vieles hatte er zu leiden und zu dulden, besonders von Frankreich und Savoyen und durch das Kriegsgetümmel. Papst Clemens aber war eine wahre Säule, einer der tüchtigsten, eifrigsten und wissenschaftlich gebildetsten Männer der christlichen Kirche, dazu ein ebenso demüthiger als trefflicher Verkünder des Wortes Gottes — ja in Wahrheit eine **herrliche Blume im Garten Gottes.** Im Anfange schon beim Volke beliebt, wurde er es daher immer mehr. Gleich bei seinem Regierungsantritte ließ man eine Medaille prägen, auf der das Wappen des Papstes mit Blumen umwunden abgebildet war, und welche noch obendrein die Inschrift hatte: „Flores circumdati — umwundene Blumen." So ging also die Prophezeiung, welche der heil. Malachias vor 600 Jahren über diesen Papst gemacht, genau in Erfüllung.

Dem 248. Papst gab Malachias den prophetischen Beinamen: „**De bona religione — von guter Religion**" — Es war dies Innocenz XIII. (1721—24). Mit seinem Familiennamen hieß er Michael Conti und nahm, als er zum Oberhaupte der kathol. Christenheit gewählt wurde, den Namen Innocenz an, zum Andenken an den großen Innocenz, dessen Tugenden er nachstrebte. Er war lebenslänglich kränklich, häufig sehr leidend — ertrug aber mit einem christlichen Heldenmuthe und höchster Ergebung, **dem echten Prüfstein der Religion**, alle Leiden dieser seiner lebenslänglichen schweren Krankheit, und zeigte so der ganzen Welt, daß er sei de bona religione, **von guter Religion.** Also ging auch an diesem Papste des heil. Malachias Prophezeiung in Erfüllung.

Dem 249. Papste gab er den prophetischen Beinamen: „**Miles in bello — Streiter im Kriege.**" — Es war dies Benedictus XIII. (1724—30). Er war aus dem herzoglichen Hause Orsini-Gravina, Dominikaner und Cardinal. Damals waren so bedrängte Zeiten, daß er unter einem Strome von Thränen die Übernahme des Pontifikates ablehnte; nur der Befehl des Dominikanergenerals, seines Ordens-Obern, konnte ihn andern Sinnes machen! Aber auch als Papst führte er sein früheres strenges Leben in der Klosterzelle fort. Ein fürchterliches Erdbeben zerstörte Vieles in seinen Provinzen; eines Tages fiel er vom 2. Stocke herab in einen Abgrund — von dem Engel des Herrn wunderbar beschützt — ohne sich zu verletzen, und noch an demselben Tage war es, wo er mit dem Hochwürdigsten in der Hand **gleich einem unerschrockenen Krieger** predigte. Überall trat er in Wort

und That **muthig** den Feinden des Guten entgegen, und war so in Wahrheit nach der Weissagung des heil. Malachias: miles in bello, ein Streiter im Kriege. —

Dem 250. Papste gab er den prophetischen Beinamen: „**Columna excelsa — hohe Säule.**" — Es war dies Clemens XII. (1730—40). Er bestrafte alle jene, welche sich unter seinen Vorgängern Etwas hatten zu Schulden kommen lassen — verdammte in einem eigenen Breve die Ausgeburt der damaligen Zeit: **die Freimaurerei** — und das gute, dankbare Volk errichtete ihm eine prächtige, **hohe Bildsäule.** So traf denn auch hier die Prophezeiung abermals genau ein. —

Dem 251. Papste gab er den Beinamen: „**Animal rurale — ländliches Geschöpf.**" — Es war dies Benediktus XIV. (1740—58). Er stellte mit allen Staaten den Frieden her — und obwol er keineswegs von einer angenehmen, hübschen, äußern Constitution war, so war er doch ein sehr gelehrter, wohlwollender Mann und ein wahrhaft großes Genie seiner Zeit. Bezüglich seines Aeußern mögen also gelten die prophetischen Worte: „animal rurale — ländliches Geschöpf." —

Dem 252. Papste gab er den prophetischen Beinamen: „**Rosa Umbriae — die Rose von Umbrien.**" — Es war dies Clemens XIII. (1758—69). Dieser war, bevor er den päpstlichen Thron bestieg, Statthalter von Rieti in Umbrien — eine liebliche Rose von Umbrien — denn schon als Bischof von Padua war er vom Volke wegen seiner großen Tugenden als Heiliger verehrt. Seine Regierung war ein ununterbrochener Leidenskelch, den er aber wie ein Heiliger auch muthig hinnahm. Wahrlich also: „eine Rose von Umbrien!" —

Dem 253. Papst gab er den Beinamen: „**Ursus velox aut visus velox — scharfes Gesicht.**" — Es war dies Clemens XIV. (1769—74). Auch diese Weissagung traf ein, denn allgemein bewunderte man den großen Geist dieses Papstes, der alle Dinge umfaßte, so wie sein **durchdringender Blick** Alles gleich erkannte. —

Dem 254. Papst gab er den prophetischen Beinamen: „**Peregrinus apostolicus — der apostolische Reisende.**" — Es war dies Pius VI. (1774—99). **Wie genau** traf diese von Malachias vor 600 Jahren gemachte Prophezeiung ein! Wie ein Apostel reiste er herum, von Drangsalen und Leiden umgeben, ja wie Christus, dessen sichtbarer Stellvertreter der Papst ist, einst auf Erden immerfort den Kreuzweg wandelte, so war es auch bei Pius VI. Er reiste 1782 wegen wichtigen Religionsangelegenheiten zum Kaiser Josef II. nach Wien. Als aber die furchtbare französische Revolution ausbrach, wurde Pius VI., wie einst Christus, der Herr, grausam gefangen genommen — und nun mußte er den wahren Dornenweg gehen; denn er wurde auf harten Reisen so lange umhergeschleppt (zuerst nach Florenz, dann nach Parma, Turin, Briançon, Grenoble und zuletzt nach

Valence) bis der 82jährige Martyrer durch den Tod von seinem Leiden erlöst wurde, den 29. August obigen Jahres.

Dem 255. Papste gab er den Beinamen: „**Aquila rapax — starker Adler.**" — Es war dies Pius VII. (1800—1823). Auch diese Prophezeiung traf vollkommen ein. Pius VII. ward, wie sein Vorgänger, gefangen genommen und von Napoleon wie eine Beute nach Fontainebleau gebracht, wo er mehrere Jahre lang Vieles dulden mußte. Allein Napoleon wurde gestürzt, von dem Bannfluch getroffen, fielen ihm sichtlich die Waffen aus den Händen, aber Pius, der Martyrer dagegen, erhob sich wie ein **starker Adler** neuverjüngt mit einer Kraft und Macht, die alle Welt in Erstaunen setzte.

Dem 256. Papste gab er den prophetischen Beinamen: „**Canis et coluber — Hund und Schlange.**" — Der Hund ist durch seine Treue und die Schlange durch ihre Klugheit berühmt. „Seid klug wie die Schlangen," so sprach Christus (Matth. 10, 16). Dies ging ganz in Erfüllung an Leo XII. (1823—29). Treue und Klugheit bewies Papst Leo in vielem Maße. Schon als Cardinal machte er sich auf dem Reichstage von Regensburg und ganz besonders in Frankreich durch seine **Geschicklichkeit, Klugheit und Treue** für den heil. Stuhl bemerkbar. Er hatte ein besonderes, wachsames Auge gegen den Indifferentismus (Gleichgültigkeit in Glaubenssachen) und die Bibelgesellschaften der Häretiker; die Concordatarbeiten führte er mit großer Umsicht. —

Dem 257. Papste gab er den Beinamen: „**Vir religiosus — religiöser Mann.**" — Dies war in **vollem Sinne** Pius VIII. (1829—30). Seine Sittenreinheit und seine außerordentliche Frömmigkeit, die allgemein bekannt war, sicherten ihm diesen Titel hinlänglich. —

Dem 258. Papste gab er den Beinamen: „**De balneis Hetruriae — von den Etrurischen Bädern.**" — Gregor XVI. (1831—46) war wirklich aus Belluno in Etrurien (Toskana), wo sich die einzigen Bäder des Landes befinden, gebürtig. Wie genau traf also diese Weissagung ein! —

Dem 259. Papste gab er den prophetischen Beinamen: „**Crux de Cruce — Kreuz vom Kreuze.**" — Und dies ist der gegenwärtig seit 1846 glorreich regierende, nach den eigenen Worten des Cardinals Wisemann wahrhaft **heiligmäßige** Papst **Pius IX. — O wie merkwürdig! — Wie wunderbar! — Diese uralte vor mehr als siebenhundert Jahren gemachte Prophezeiung des heil. Erzbischofes Malachias ging bis jetzt schon hinlänglich auch an dem gegenwärtigen Papst Pius IX. in Erfüllung.** —

Pius IX. war bis jetzt in Wahrheit ein „**Kreuz vom Kreuze**" *) — ein Stück vom Leidensholze des Erlösers — Leiden von Leiden — Ungemach

*) Nach einer anderen Auslegung: „Kreuz wegen des Kreuzes" — da man dies bedeutsam genug ableitet aus dem Wappen von Sardinien, dessen Herzschildchen

aus Ungemach. „Es scheint" — schreibt ein berühmter deutscher Kirchenfürst — „als sei es im unerforschlichen Rathschlusse Gottes bestimmt, daß Pius IX. **alle Bitterkeiten des Kreuzes**, wornach Er sich nennt, verkosten solle, um alle Verdienste des Kreuzes zu erringen. Das Hosianna, was man Ihm vor einigen Jahren entgegenjubelte, ist längst durch das **„Kreuzige Ihn"** übertönt. Man hat Ihn verkannt, wie den göttlichen Meister, dessen Stellvertreter auf Erden Er ist. Man hat Ihn verleumdet und gehaßt; man hat Ihn verfolgt und in die Verbannung getrieben. Mehr als **ein** Judas hat Ihn verrathen, mehr als **ein** Annas und Kaiphas haben zu Gericht über Ihn gesessen. Pilatus und Herodes sind Freunde geworden, um Ihn zu verhöhnen und zu verurtheilen. Man hat Ihn mit Hohn gegeißelt und die Dornenkrone des Spottes um Sein Herz geflochten. Man hat Ihn mit der Galle gottlosen Undanks und mit dem Essig grausamer Wuth getränkt. Man hat das schwere Kreuz der Schmach auf Ihn gelegt und jetzt — jetzt werfen sie über Sein Gewand das Loos und theilen Seine Kleider unter sich, indem sie ihre gottesräuberische Hand nach dem Erbtheil des heiligen Petrus ausstrecken! Und die das thun, sind Seine Kinder!" — Wahrlich, kann es noch etwas Schmerzlicheres geben! Ist das nicht ein geistiges Martyrium? Es fehlt nur mehr der Tod des Kreuzes — sonst hat man an Ihm bereits Alles vollbracht. Pius aber, der große Dulder, blickt wie einst der Heiland vertrauensvoll zum Himmel, weint und betet. O wie viele Thränen hat Ihm diese Bürde: Vater der Christenheit zu sein, schon gekostet — man kann sagen, so wie Christus einstens über das verstockte und verblendete Volk zu Jerusalem weinte, so auch Pius IX. über die Verblendung der jetzigen Völker! — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Jedoch das Kreuz enthält auch wieder einen **großen Trost**; denn wo das **Kreuz** ist, da ist wohl Leiden aber auch **Christus**; und wo Christus ist, da ist das **ewige Leben**. Daher ist das Kreuz nicht blos das Sinnbild des Leidens, sondern auch das Sinnbild des Christenthums, und zwar des **lebendigen Christenthums**.

Es geht also aus der Prophezeiung des heil. Malachias zugleich hervor, **daß aus furchtbaren Drangsalen ein lebendiges Christenthum, verjüngt und neugestärkt die Kirche hervorgehen oder sich entwickeln werde.**

Auch dies scheint unter Pius IX. in Erfüllung zu gehen: Die in unsern Tagen **immer mehr zunehmende Ausbreitung des heiligen katho-**

---

ein silbernes Kreuz im rothen Felde (Wappen v. Savoyen) dessen Mittelschild ein rothes Kreuz im silbernen Felde (Wappen v. Sardinien), und dessen Hauptschild im ersten silbernen Felde ein großes Krückenkreuz, von 4 kleinen begleitet (Wappen von Jerusalem) darstellt. — Wahrhaftig, diese Auslegung hat viel für sich, da ja gerade Piemont, dies Land der einstigen Fürsten-Heiligen nun durch ihre kirchenfeindlichen, infernalischen Vorgänge fortan getreuliche, abscheuliche Belege dafür liefert. (K. Bl. f. T.). —

lischen **Glaubens in fremden Welttheilen** *) durch fromme Missionäre, die **Abschließung von Concordaten** mit christlichen Mächten, worin der Kirche ihre Freiheit und ihre Rechte zurückgegeben und gewahrt werden und die Erhebung des alten katholischen Glaubens **von der unbefleckten Empfängniß Mariens zum kirchlichen Dogma** (Glaubenssatz) — zeigt dieses ungeachtet der vielen Kämpfe fast **wunderbar aufblühende Leben der Kirche** nicht von einem **lebendigen Christenthume?** Zeigt dieses nicht, daß aus den gegenwärtigen furchtbar drohenden Drangsalen die katholische Kirche **neuverjüngt, stärker als je** hervorgehen und sich entwickeln wird? — Dieses Zeichen dürfte wahrlich kein geringer Trost sein, der allen wahren Christen, namentlich aber unserm heil. Vater Pius IX., dem sichtbaren Stellvertreter Jesu Christi auf Erden, dem Nachfolger des heil. Petrus, mitten auf dem Kreuzwege, den Er geht, Stärke und Muth geben muß. Möge der Herr mit seiner großen Gnade stets bei Ihm sein, auf daß Er in diesen unsern bedrängten Tagen mit dem Kreuze der Leiden und Verfolgungen beladen nicht wanke, sondern voll Vertrauen auf Denjenigen, dessen Stelle Er auf dieser Erde vertritt, die Ihm anvertrauten gläubigen Völker zum ewigen Heile führe! Es möge Ihn aufrichten der Gedanke, daß ja das Kreuz kommt von der göttlichen Liebe und hinführt zum göttlichen Heile — wie so schön ein frommer Dichter singt: **)

Vom Kreuze kam die Liebe
Und sucht' und fand das Kreuz;
Das Kreuz kam von der Liebe
Die Liebe kam vom Kreuz.

So führt zum Kreuz die Liebe
Zur Liebe führt das Kreuz:
Zum Kreuze — Christi Liebe
Zur Liebe — Christi Kreuz.

O Pius! „Kreuz vom Kreuze!"
Dir ward ein guter Theil . . . .
O Pius! „Kreuz vom Kreuze!"
Vom Kreuze kommt das Heil! —

Den nun nach Pius IX. kommenden eilf Päpsten gibt Malachias folgende prophetische Beinamen, und zwar:

---

*) Aus dem „Annuarium Romanum" für das Jahr 1860 ergibt sich, daß die katholische Kirche auf der ganzen Welt außer 90 apostolischen Vicariaten 850 Diöcesen zählt. Von diesen sind mehr als 80 von dem jetzt regierenden Papst Pius IX. errichtet: unter ihnen, außer denen in Holland und England, 11 in den vereinigten Staaten von Nordamerika, 4 im Norden von Amerika, 2 in Südamerika, 3 in Brasilien, 1 in Californien, 1 in Terra-Nuova, 1 in Mexiko, 2 in Canada, 2 im Königreich Neapel, 1 in Ungarn, 1 in Toskana, 2 auf den Antillen, 1 in Afrika, 1 in Frankreich. Ein Beweis von der Ausbreitung der katholischen Kirche in den letzten Decennien.

**) T. F. M. Volksfrd., östr., 1849. Nr. 27.

Dem 260. Papste: „**Lumen in coelo — Licht am, im Himmel.**“ — Das kann heißen: Entweder wird der nächstfolgende Papst durch seinen großen Glaubensmuth, durch seine ausnehmende Frömmigkeit und Heiligkeit auf Erden glänzen, wie ein glänzendes Gestirn am Himmel — oder es wird unter ihm Gott den Völkern ein großes Himmelszeichen zur Warnung erscheinen lassen, auf daß sich die Menschen bekehren und Buße thun.

Dem 261. Papste: „**Ignis ardens — heftiges Feuer.**“ — Das kann heißen: Entweder wird dieser Papst wie vom Feuer des heiligen Geistes erfüllt, großartige Dinge thun — oder es werden unter ihm viele Erdbeben und Feuersbrünste ganze Dörfer, Städte und Länder verwüsten, weil die Menschen die Stimme des Wortes Gottes, das er durch seine treuen Priester verkünden läßt, nicht hören und nicht beobachten.

Dem 262. Papste: „**Religio depopulata — verwüstete, verlassene, entvölkerte Religion.**“ — Das kann fast nicht anders verstanden werden, als daß unter diesem Papste durch die vorausgehende furchtbare Revolution, durch die Verfolgung und Marter der Gott und der Kirche getreuen Priester und braven katholischen Christen, durch den in allen Ländern entstandenen großen Abfall vom heiligen katholischen Glauben: die Religion fast ganz verlassen, die Kirchen und Altäre verwüstet, und die gottgeweihten Orte, als Klöster und fromme Institute entvölkert und leer sein werden.

Dem 263. Papste: „**Fides intrepida — unerschrockener Glaube.**“ — Das könnte heißen, daß dieser Papst gegen die Feinde der Kirche besonders einen felsenfesten, unerschrockenen Glauben entwickelt — oder, daß die noch übrigen wenigen treuen katholischen Christen unter diesem Papste mit Heldenmuth ihren Glauben standhaft und unerschrocken vor der Welt bekennen, und so wieder Viele zum heil. Glauben bekehren und retten.

Dem 264. Papste: „**Pastor angelicus — der englische Hirt.**“ — Dieser Papst wird wie ein Engel in Heiligkeit und Gerechtigkeit seine getreue Heerde — die Christenheit — regieren.

Dem 265. Papste: „**Pastor et nauta — Hirt und Schiffer.**“ — Dieser Papst wird Hirt und Schiffer im symbolischen Sinne zugleich sein, das heißt, er wird nicht blos auf dem festen Lande, in Europa als Hirt die Heerde Christi weiden, sondern auch die frommen Missionäre, seine Apostel und Jünger auf zahlreichen Schiffen über das Meer in alle Länder der Welt senden, um Allen das Evangelium zu predigen; auf daß Eine Heerde und Ein Hirt sei.

Dem 266. Papste: „**Flos florum — die Blume aller Blumen.**“ — Dieser heiligmäßige Papst wird unter allen seinen vielen getreuen Kindern, welche durch ihre Frömmigkeit, Gottesfurcht und guten Werke wie die Blumen einen lieblichen Wohlgeruch verbreiten, als die schönste Blume

aller Blumen — im wahren Sinne des Wortes als heiliger Vater der Christenheit glorreich dastehen! —

Dem 267. Papste: „**De medietate lunae — vom Halbmonde.**" — Haben sich die Türken bisher noch nicht bekehrt, so könnte dies prophetische Wort bedeuten, daß unter diesem Papste die Türken (die bekanntlich als Zeichen ihres Glaubens anstatt des Kreuzes den Halbmond haben) durch Annahme des wahren katholischen Glaubens in die Kirche Gottes eingeführt werden — wahrscheinlicher aber ist es, daß dies Wort verschiedene Zeichen, die im Monde geschehen werden, anzeigt.

Dem 268. Papste: „**De labore solis — von der Sonnenfinsterniß.**" — Entweder wird unter diesem Papste eine furchtbare Sonnenfinsterniß stattfinden — oder es werden andere schreckliche Zeichen an der Sonne geschehen.

Dem 269. Papste: „**Gloria olivae — die Glorie der Olive, des Oelbaumes.**" — Olive, Oelbaum bedeutet stets den Frieden.

Dem 270. Papste: „In persecutione extrema sanctae Romanae ecclesiae sedebit Petrus Romanus, qui pascet oves in multis tribulationibus, quibus transactis civitas septicollis diruetur et judex tremendus judicabit populum suum." — Das heißt: „**Zur Zeit der letzten Verfolgung der heiligen Römischen Kirche wird den päpstlichen Thron Petrus aus Rom *) inne haben, der unter vielen Verfolgungen und Drangsalen die Schafe weiden wird. Und wenn diese vorüber sind, dann wird die Siebenhügelstadt** (Rom nämlich) **zerstöret werden, und der furchtbare Richter (Jesus Christus) kommt, um sein Volk zu richten.**" —

Damit endet die Prophezeiung des heil. Malachias.

O wie merkwürdig — wie wunderbar sind die Prophezeiungen des heil. Malachias über die Päpste seit 700 Jahren her bis auf Pius IX. alle ohne Ausnahme auf's genaueste eingetroffen! — Es sind zwar diese Prophezeiungen keine Glaubensartikel — wer's also nicht glaubt wird auch selig — allein, wir haben gar keine Ursache zu zweifeln, daß alle Weissagungen über die noch kommenden eilf Päpste eben so genau und auf's kleinste eintreffen werden, als wie die über die Vergangenen eingetroffen sind! Nun wenn das wäre, könnte jetzt Mancher fragen, so würde ja das Weltende nicht mehr so ferne stehen, da nur mehr 11 Päpste regieren sollen? Wenn du, geehrter Leser, darüber Näheres und sehr Interessantes erfahren willst, so lese die Schrift: „Die Zeichen der Zeit und die Prophezeiung aus der heil. Schrift und der Offenbarung des heil. Johannes über das

---

*) Nie fand sich unter den Päpsten einer, der den Namen Petrus führte. Petrus eröffnete die Reihe, ein Petrus wird sie schließen.

Ende der Welt," welche ich — so Gott es zuläßt — binnen Kurzem in demselben Verlage herauszugeben willens bin; darin wirst du die Antwort auf obige Frage und manch' anderes Merkwürdige finden.

Zum Schluße aber sage ich dir — lieber Christ — fürchte nichts wegen der Drangsale, die gegenwärtig über das Haupt der Kirche Christi schweben; wird der heil. Vater auch ein Verbannter oder Gefangener — der Sieg bleibt doch ihm und uns, wie er auch dem größten Papste des großen Mittelalters geblieben, der in der Verbannung mit den Worten gestorben: „Dilexi justitiam et odi iniquitatem; propterea morior in exilio." „Ich liebte die Gerechtigkeit und haßte das Unrecht; deßhalb muß ich in der Verbannung sterben." —

Noch tönt das Wort Pius IX. in aller Welt fort, das er unlängst gesprochen: **„Wir sind bereit in die glänzenden Fußstapfen unserer Vorfahren zu treten, ihrem Beispiele nachzufolgen, alles Harte und Bittere zu leiden und selbst unser Leben hinzugeben, als daß wir in irgend einer Weise von der Sache Gottes, der Kirche und der Gerechtigkeit abtrünnig würden."** Was spricht aber die Hölle?

Der Papst muß fallen! so tobt jetzt die Revolution; derselbe Papst aber sagte kürzlich: **„Ich bin ganz ruhig. Wenn man mich vertreibt, so kehre ich wieder; tödtet man mich, so stehe ich wieder auf; der Papst fußt in der Ewigkeit; er stirbt nicht."** —

Ja — so lange die Welt steht — so lange dauert die von Jesu Christo gestiftete Kirche; und so lange die Kirche dauert, eben so lange besteht auch das von Ihm eingesetzte sichtbare Oberhaupt dieser Kirche: der **Papst.** Denn so lautet die Verheißung: **„Petrus du bist ein Fels und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle sollen sie nie überwältigen. Dir übergebe ich die Schlüssel des Himmelreiches. Was du immer binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden sein: und was immer du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset sein."**

Was folgt daraus? Daß dort, wo man als Grundstein Petrus (d. i. den Papst) findet, die Kirche ist von Gott gegründet — daß die Päpste die Kirche Gottes regieren werden bis zum Ende der Welt — daß nur in dieser von Christo gestifteten, einen, wahren Kirche der wahre Weg zum Himmel und die göttliche Vollmacht der Sündenvergebung zu finden sei. Es folgt ferner daraus, daß wir vor allem zu noch größerem Muthe und Eifer entflammt werden sollen für die Vertheidigung des heil. Stuhles und des Erbtheiles des heil. Petrus; ferner, daß wir uns sollen mit einem Kreuzzuge des Gebetes zum Throne der göttlichen Barmherzigkeit emporwenden, damit der Allmächtige seiner Kirche beistehe, sich erhebe und seine Sache richte.

Du aber — o geehrter Leser — bleibe standhaft in dem heil. katholischen Glauben, bekenne ihn überall in

Wort und That — achte das Wort des Oberhauptes deiner heil. Kirche, des Papstes, als sichtbaren Stellvertreter Jesu Christi auf Erden und das der Priester — empfange eifrig die Gnadenmittel dieser Kirche: die heil. Sakramente und wache und bete und thue Buße, damit, wann der Herr kommt und dich abfordert von dieser Welt — **was ja morgen schon geschehen kann** — du bereitet bist; denn wisse, an **dem** Tage, an dem du **stirbst** — tritt für **dich das Ende dieser Welt** ein.

In Commission der **Mechitharisten-Congregations-Buchhandlung** in Wien ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen die sehr empfehlenswerthe, ausgezeichnete Volksschrift:

Der

Felsen Petri und die Pforten der Hölle,

oder

Wie wird es dem Papst jetzt ergehen?

Eine für Jedermann

gegenwärtig

höchst wichtige Frage

mit einer

sehr interessanten Antwort

aus Liebe hier

dem Volke zur Beruhigung mitgetheilt

von

J. F. Hummel.

Groß Octav. 65 Seiten. Preis 36 Neukreuzer.

Druck von A. Pichler's Witwe & Sohn.